

Auch wenn der Nachdruck dieses Werkes an manchen Stellen schlecht ausgefallen ist, so macht er das vielseitige Material allen denen zugänglich, für die es sonst kaum erreichbar wäre. Dafür können die Benutzer dem Herausgeber dankbar sein.

Mainz

Annemarie Slupski

Materiały do biografii, genealogii i heraldyki polskiej. Źródła i opracowania.

Tom. V. Red.: Szymon Konarski, Krzysztof Górski, Andrzej Grabia - Jałbrzykowski, Mieczysław Paszkiewicz, Bernard Klec-Pilewski, Leon Hieronim Radziwiłł. Selbstverlag Krzysztof Górski. Buenos Aires, Paris 1971. 293 S., 4 Abb. a. Taf.

Von den acht hier vereinigten Beiträgen zu Biographie, Genealogie und Heraldik polnischer Adelsfamilien sei zunächst auf den als personengeschichtliche Quelle wichtigen Artikel von Z. W d o w i s z e w s k i (S. 11—78) aufmerksam gemacht, der ein Verzeichnis von 429 mit dem polnischen Indigenat ausgezeichneten Ausländern vornehmer Abkunft bringt. Von diesen zwischen 1519 und 1793 Privilegierten hatten 414 durch den jeweiligen polnischen König und nur 15 durch den Fürstbischof von Krakau als Herzog von Siewierz diesen wichtigen Rechtstitel erhalten, der sie den polnischen Adeligen gleichstellte und Voraussetzung für den Erwerb adeligen Grundbesitzes und die Ausübung eines öffentlichen Amtes in Polen war. Während bis zum Ableben des letzten Jagiellonen, König Sigismunds II. August (1572), dieses Vorrecht aus königlicher Machtvollkommenheit gewährt wurde, mußte in der Zeit des Wahlkönigtums (1573—1795) dafür auch die Zustimmung des Reichstages eingeholt werden. Die Mehrzahl der hier Erfassten sind Deutsche (mehr als ein Drittel), gefolgt von Italienern, Franzosen und Schotten, während Engländer sich nur sehr selten finden. Allgemein bekannt sein dürften beispielsweise Louis de La Grange, Marquis d'Arquieu und Comte de Maligny, ein Bruder der Königin Maria-Casimira Sobieska, der 1690 von König Johann III. Sobieski das Inkolat erhielt, ferner der russische Graf Potemkin (Verleihung 1775) und der Belgier Prinz Charles de Ligne (1784). Im Anhang dieser Studie werden das Indigenat-Diplom Sigismunds I. von 1537 für den kurz darauf (1540) von Kaiser Karl V. in den Reichsfreiherrn-Stand erhobenen Severin Bonar von Krakau, einen Neffen des königlichen Bankiers, und der 1629 durch den Wojwoden der Moldau, Miron Barnowski, aus gleichem Anlaß geleistete Eid in extenso veröffentlicht.

Des weiteren sei auf den genealogischen Beitrag von E. B o r o w s k i hingewiesen, der in Fortführung von zwei früher erschienenen Arbeiten auf S. 195—270 über 17 polnische Adelsfamilien (darunter eine fürstliche, d. i. Sułkowski, 14 gräfliche und zwei freiherrliche) familiengeschichtliches Material zusammengetragen hat. Dabei sind u. a. die Familien Halka Ledóchowski (S. 215—218) und Plater (Broel-Plater und Plater-Zyberk), eine der am weitesten verzweigten Adelssippen, zu nennen, wobei angefügt sei, daß der im Jahre 1840 nach Australien ausgewanderte Zweig der Plater noch heute blüht (S. 218—237).

Recht nützlich dürfte auch die von B. K l e c - P i l e w s k i auf S. 79—117 gebotene Bibliographie von Artikeln sein, die in den Jahren 1908—1939 in den von der Polnischen Gesellschaft für Heraldik (Polskie Towarzystwo Heraldyczne) herausgegebenen Zeitschriften „Miesięcznik Heraldyczny“ und „Rocznik Towarzystwa Heraldycznego“ erschienen sind.

Rom, Innsbruck

Alfred A. Strnad